



ERFAHRUNGSBERICHT:

AUSLANDSSEMESTER FINNLAND/JYVÄSKYLÄ 2017

Ilka Alina Fischer

Jyväskylä liegt 270 km nördlich von Helsinki. Mit rund 140.000 Einwohnern ist sie die siebtgrößte Stadt Finnlands. Knapp ein Viertel der Einwohner sind Studierende. Finnland ist das Land der Seen und Wälder. Dies spiegelt sich auch in Jyväskylä wieder. Die Stadt befindet sich an dem See Jyväsjärvi (järvi-See), die Landschaft ist von unzähligen Wäldern geprägt.

Alvar Aalto, der mit seiner Familie zeitweise hier gelebt hat, hat als berühmter finnischer Architekt und Designer einige Gebäude der Stadt entworfen und so das Stadtbild geprägt.

Vorbereitung

Zunächst konnte ich mich problemlos für einen Erasmus-Studienplatz in Biologie bewerben. Nach erfolgter Zusage meldete ich mich in einem Online-Portal an. Dort gab ich meine persönlichen Daten und die von mir bevorzugten Kurse an. Leider konnte man mir Mitte Mai noch nicht mitteilen, welche Kurse tatsächlich stattfinden würden. Die Bewerbung ging dann recht unkompliziert vonstatten.

Nach der Zusage erfolgte die offizielle Bewerbung an der Uni Bremen per Formblatt, mit Motivationsschreiben, Lebenslauf und erstem Learning Agreement. Im nächsten Schritt bewarb ich mich online bei der finnischen Partneruni. Nach kurzer Zeit erhielt ich die Zusage für den Auslandsaufenthalt.

Im Juni wurde ich dann von meiner zukünftigen Tutorin kontaktiert. Die Austauschstudierenden und Internationals bekommen vor ihrer Ankunft jemanden an die Seite gestellt, der bei der Orientierung in den ersten Tagen und Wochen hilft. Mein späteres Tutorium bestand aus 5 Personen verschiedener Nationalitäten. Die Tutorin empfahl mir, mich für einen der begehrten Wohnheimplätze entweder im Student Village Kortepohja oder über KOAS anzumelden, deren Wohnheime über das Stadtgebiet verteilt liegen. Zusammen mit den Tutoren haben wir sehr viel unternommen und erlebt, angefangen von Spieleabenden über Barbecues oder "Berry-picking" in den umliegenden

Wäldern.

Das Herbstsemester in Finnland beginnt im September, im August jedoch bietet die Universität Jyväskylä vierwöchige Intensiv-Sprachkurse in Finnisch oder zweiwöchigen Englischkurse an. Ich habe den Finnisch-Kurs besucht, dieser wurde in 2 Gruppen aufgeteilt. Im Rückblick bot der Sprachkurs die fantastische Möglichkeit gleich zu Beginn Kontakt zu ca. 50 Erasmusstudenten zu knüpfen.

Anreise

Die Anreise hätte unkompliziert verlaufen können. Von März bis Oktober gibt es preiswerte Flüge von Bremen nach Tampere. Jyväskylä (kylä-Dorf) ist von Tampere in ca. 2,5 Stunden mit dem Bus (onnibus.com, ist in der Regel sehr zu empfehlen) erreichbar. Ich flog mit AirBaltic von Hamburg nach Helsinki.

Allerdings wurde bei meinem Zwischenstopp in Riga nicht nur der erste Flug gecancelt sondern auch die nächsten beiden Umbuchungen. Nach 31 Stunden und einer Nacht in Tampere am Flughafen kam letztendlich erschöpft in Jyväskylä an. Meine Tutorin holte mich dann vom Matkakeskus (Reisezentrum) ab und begleitete mich zu meinem Wohnheimzimmer, wo ich in den folgenden 4,5 Monate mein Zuhause fand. Am nächsten Morgen startete der Intensivkurs, Suomi 1 (Finnisch 1).

Unterbringung

Bei der Anmeldung für die Uni in Jyväskylä kann man sich direkt im Onlineportal für einen Wohnheimplatz bewerben. Die Wohnheimanbieter versuchen auch auf die im Formular auf die angegebenen Wünsche einzugehen. Ich entschied mich, ein Zimmer in Roninmäki zu mieten und ein „Survival-Kit“ in Anspruch zu nehmen. Dieses besteht aus Bettzeug (Kopfkissen, Bettdecke und Bezügen) sowie Küchenutensilien. Das ist sehr nützlich, um nicht schon in den ersten Tagen dringend Benötigtes kaufen zu müssen, z. B. in Secondhand-Geschäften - bei insgesamt deutlich höheren Lebenshaltungskosten.

Die meisten Austauschstudenten wohnen entweder in Roninmäki oder Kortepohja. Beide Studentenwohnheime haben ihre Vorzüge und Nachteile. Der größte Pluspunkt beider Wohnheime ist neben der unkomplizierten Bewerbung und dem Bereitstehen möblierter Zimmer der Preis. Eine Wohnung im Wohnheim ist deutlich günstiger ein Zimmer in einer WG. Ich habe für ein Zimmer in einer zweier WG in Roninmäki 235€/Monat gezahlt.

Bei der WG-Suche außerhalb der Wohnheime ergeben sich wahrscheinlich auch noch Sprachprobleme, da die WG-Anzeigen auf finnisch formuliert sind. Kortepohja ist neuer und liegt näher an der Innenstadt. Auch das Skigebiet ist nur einen Katzensprung entfernt. Die Häuser in Roninmäki sind älter, aber dort wohnen vornehmlich Erasmus-Studenten. Entsprechend finden hier die meisten Treffen und Partys statt. Im Sommer wurden viele Barbecues in den Wohnheim eigenen Grillhütten veranstaltet im Winter konnte den Wohnheim eigenen Saunazugang nutzen. Alle Wohnheime verfügen über die Möglichkeit die Wäsche zu waschen. Ein Einkaufszentrum ist innerhalb von 5 Minuten zu erreichen. Prisma, ein Hypermarkt bietet von Nahrungsmitteln über Elektronik, Kosmetik und Haushaltsgegenständen alles an. Von Vorteil sind auch die für Finnland günstigeren Preise in einem Lidl Markt. Roninmäki liegt etwas außerhalb, direkt am Waldrand. Dies empfand ich zunächst als etwas unheimlich und etwas gewöhnungsbedürftig, zumal mein Zimmer im Erdgeschoß lag und damit in der dunklen Jahreszeit noch weniger Licht hatte. Dennoch gab es fantastische Möglichkeiten zu wandern und die Weite und Ruhe der Natur zu genießen. Sowohl von Kortepohja, als auch von Roninmäki erreicht man den Campus Seminarinmäki innerhalb von ca. 10 Minuten mit dem Fahrrad. Die anderen beiden Campusse liegen etwas näher

zu Roninmäki.

Studium

Für mich im Bachelorstudium hat sich das Belegen von Kursen etwas schwieriger gestaltet, da die meisten Kurse auf Bachelor Niveau in finnisch gehalten wurden. Trotz erster Spracherfahrungen mit der finnischen Sprache, war es nicht möglich den Vorlesungen zu folgen. Ich habe alternativ 2 Kurse auf Master Niveau belegt, da mir das Konzept der Book-Exams nicht sonderlich zugesagt hat. In Finnland besteht die Möglichkeit allein durch das Selbststudium der Literatur einen Kurs zu belegen und an einer Klausur teilzunehmen. Mir persönlich hat hier die Interaktion mit den Dozenten gefehlt, vor allem auch der Austausch mit den Kommilitonen. Dennoch habe ich neben der kleinen, gut bestückten Universitätsbibliothek auch die Stadtbibliothek nutzen können.

Alltag und Freizeit

Als Studentenstadt ist Jyväskylä mit vielen Bars und Clubs auch sehr studentenfreundlich. Mittwochs ist Studententag in den Clubs, dann zahlt man 3 Euro Eintritt und 2 Euro für Bier oder Longdrinks. Normalerweise kostet ein Bier (0.3 ca. 6-7€. Es gibt verschiedene nette Cafés. Es gibt viele Parks und Wälder, in denen man ein Picknick halten oder im Sommer Beeren sammeln kann. Mit einer sehr aktiven Student Union (entspricht ungefähr dem AStA) und ESN (European Student Network) boten sich immer interessante Aktivitäten: ob Reisen in die Nationalparks, Kurzurlaube in Lappland oder Abstecher nach St. Petersburg und Moskau, oder International Dinners, Sitsits (wenn ihr nicht wisst, was das ist, nicht googlen, einfach mit Freunden hingehen!) und Partys. Das sind gerade zu Beginn neben dem Sprachkurs gute Gelegenheiten neue Leute aus aller Welt kennenzulernen. Für 40€ im Semester gibt es außerdem für Mitglieder der Student Union die Möglichkeit sich an den Hochschulsport-Aktivitäten zu beteiligen. Die Uni bietet ein großes Spektrum an Sportarten, da ist sicherlich für jeden etwas dabei. In Jyväskylä ist freitags Museumstag, d. h. es wird überwiegend freier Eintritt gewährt. Am besten erkundigt man sich bei den einzelnen Museen. Ansonsten gibt es fast überall Studenten-Discounts. Auch in den verschiedenen studentischen Wohngebieten ist eigentlich immer etwas los. Und wenn man mal entspannen möchte, kann man die Saunen, die in jedem Wohnheim vorhanden sind, mit Freunden nutzen.

Do's

- „Kiitos!“ - Danke geht immer. Finnen sind ein sehr höfliches Volk und demzufolge kann man sein „Danke“ nahezu immer loswerden, sei es an der Supermarktkasse oder beim Verlassen des Busses.
- Geld für den Start einplanen: Aufgrund der Neuanschaffungen am Anfang sind die Kosten in dem Zeitraum um einiges höher als in den nachfolgenden Monaten.
- Intensivsprachkurs Finnisch 1 zu Beginn jeden Semesters. Wie schon gesagt, neben der Sprache habt ihr die Chance schnell neue Leute kennenzulernen.
- An Partys und Aktivitäten teilnehmen: Auch hier lernt man die anderen Studierenden schnell kennen und kann zudem einige typisch finnische studentische Aktivitäten erleben.
- Reisen: Jyväskylä ist nicht Finnland. Das Land ist so groß, dass man die anderen Regionen auch sehen sollte, um einen umfassenderen Überblick über die ganze Kultur und die Geografie Finnlands zu bekommen.
- Besorgt euch ein Rad! – Ein Semesterticket gibt es in Jyväskylä nicht und einige Strecken (z.B. Etelä-Kekkola nach Myllyjärvi) können zu Fuß über eine Stunde in Anspruch nehmen. Schaut euch

auf FB-Gruppen wie „Foreigners in Jyväskylä“ und „Second-Hand Items in Jyväskylä“ oder bei den Fahrradhändlern nach gebrauchten Rädern am besten bereits im August um.

- Dont's
- Deutsch sein. In Jyväskylä trifft man unweigerlich auf viele Deutsche, da diese wohl den größten Anteil der internationalen Studierenden stellen. Selbst wenn man den Kontakt nicht vermeiden kann (aber auch nicht vermeiden muss), sollte man auch untereinander Englisch sprechen und so Offenheit gegenüber anderen zeigen und diese so mit einbeziehen. Es bringt viel Spaß und neue Erfahrungen sich nicht nur mit den europäischen Studenten auseinanderzusetzen, sondern sich auch mit Menschen anderer Kulturkreise zu beschäftigen.

Fazit

Die Zeit in Finnland habe ich persönlich als große Bereicherung erlebt. Ich habe viele interessante Menschen kennengelernt und habe neue Freundschaften schließen können. Die Wohnung habe ich mit einer asiatischen Mitstudentin geteilt, sodass ich neben den typisch finnischen Eigenheiten auch deren Gewohnheiten erlebt habe. Von den Studienangeboten hätte ich mir eine differenziertere Auswahl erhofft. Leider fanden die für mich interessanteren Angebote ausschließlich in finnischer Sprache statt. Ich finde es gut, wenn der Kontakt zu den finnischen Studenten und der Bevölkerung noch intensiviert werden könnte. Dennoch, der Abschied fiel richtig schwer. Ich kann nur jedem empfehlen ein Semester im Ausland zu absolvieren, auch